

Vorhaben Nr.: 2.0500

Titel: **Untersuchung zu den Motiven und zu dem Bewerbungsverhalten von bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierten Lehrstellenbewerbern, die bis zum 30.09. nicht in eine Lehrstelle einmünden**

Beteiligte: Bundesanstalt für Arbeit (BA); Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA)

Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen: Ulrich, Joachim Gerd; Gutknecht, Christine: Verdrängte Lehrstellenbewerber oder Jugendliche mit geänderten Ausbildungsabsichten? In: Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste, Heft 46/00 vom 15. November 2000, S. 4.747-4.782;
Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.): Berufsbildungsbericht 2001, Teil II, Kap. 1.3.3

Kurzdarstellung:

1999 registrierte die Berufsberatung der Arbeitsämter 382.800 Lehrstellenbewerber, die bis zum Ende des Geschäftsjahres zum 30. September keine duale Ausbildung begonnen hatten. Folgt man der offiziellen Verbleibstatistik, besuchten die meisten wieder Schulen, berufsvorbereitende Lehrgänge, arbeiteten oder waren nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben. Gerade in Zeiten eines schwierigen Lehrstellenmarktes entbrennt die Diskussion darüber, worin die Ursachen für den alternativen Verbleib dieser Jugendlichen liegen: Sind es „verdrängte“ Lehrstellenbewerber, die allein wegen fehlender Ausbildungsplätze gezwungen sind, etwas anderes anzufangen? Oder haben die Jugendlichen einfach nur das Interesse an einer Lehre verloren? Oder aber sind sie ganz einfach noch nicht wirklich „reif“ für eine duale Ausbildung und müssen deshalb in Schulen oder berufsvorbereitenden Maßnahmen erst noch besser vorgebildet werden? Die Bundesanstalt für Arbeit und das Bundesinstitut für Berufsbildung befragten 3.832 dieser Jugendlichen schriftlich-postalisch im November 1999. Themen waren die jetzige Lage der Bewerber und die Gründe hierfür. In die Gewinnung der 1-Prozent-Stichprobe wurden alle 181 deutschen Arbeitsamtsbezirke einbezogen; die Ergebnisse sind repräsentativ.

Abweichungen von der offiziellen Verbleibstatistik zum 30. September

Zwischen der offiziellen Verbleibstatistik und den Befragungsergebnissen gibt es zum Teil Abweichungen (vgl. Übersicht). Sie haben zum einen damit zu tun, dass zwischen Ende September und November (dem Befragungszeitpunkt) gerade für die noch nicht vermittelten Bewerber intensive Vermittlungsbemühungen laufen. Zum anderen müssen die Besonderheiten der Verbleibstatistik der Berufsberatung berücksichtigt werden. Gibt beispielsweise ein Jugendlicher im Januar bekannt, er wolle ab August eine weiterführende Schule besuchen, kann dieser Beratungsfall abgeschlossen werden. Der Verbleib des Jugendlichen wird dementsprechend verbucht. Entscheidet sich dieser Jugendliche jedoch in den nachfolgenden Monaten ohne erneuten Kontakt mit der Berufsberatung um und mündet doch noch in eine Lehre ein, so bleibt die ursprüngliche Verbuchung davon unberührt und es kommt zu einer Abweichung vom tatsächlichen Verbleib.

Dementsprechend standen nicht alle Bewerber im November 1999 ohne Ausbildungsstelle da: Hochgerechnet 66.700 Jugendliche machten im Spätherbst 1999 eine betriebliche oder

außerbetriebliche Lehre, darunter auch viele, die nach „Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben“ waren. Andererseits waren rund 48.700 nach eigenen Angaben arbeitslos, darunter wiederum viele, die sich nach der Verbleibstatistik eigentlich in „Arbeit“ befinden sollten. Dies hängt damit zusammen, dass die Berufsberatung unter die Verbleibskategorie „Arbeit“ auch solche Bewerber subsumiert, deren Fall lediglich an die Arbeitsvermittlung weitergegeben wurde.

	Lehrstellenbewerber, die nach der Geschäftsstatistik zum 30.09.1999 nicht in eine Lehrstelle eingemündet waren:	
	Verbleib nach der Geschäftsstatistik zum 30.09.1999	Verbleib nach Angaben der Jugendlichen im November 1999
● Lehre (mit Lehrvertrag)	-	66.700
● Lehre, ersatzweise in berufsbildender Schule	-	3.800
● allgemeinbildende Schule	46.700	51.400
● berufsbildende Schule, berufsvorbereitender Lehrgang	92.800	107.600
● Studium	16.000	18.700
● Arbeit	51.000	48.500*
● noch nicht vermittelt bzw. arbeitslos	29.400	48.700
● sonstiger Verbleib, z.B. Wehr- und Zivildienst	65.000	37.400
● nach Vermittlungsvorschlag unbekannt verblieben	81.900	-
Personen insgesamt	382.800	382.800
* darunter 20.300 Personen, die angaben, lediglich zu jobben		

Bewerbungsverhalten der Jugendlichen

Die Bemühungen der Jugendlichen um eine Lehrstelle waren sehr unterschiedlich. Rund 65.800 Jugendliche hatten, obwohl sie als Bewerber registriert worden waren, für das Ausbildungsjahr 1999/2000 keine einzige Bewerbung abgeschickt. Oft handelt es sich um jüngere Bewerber, die wieder die Schulen besuchten und einen besseren Abschluss anstrebten. Auf der anderen Seite wiederum gab es unter den Bewerbern hochgerechnet 120.100 Ju

gendliche, die nach eigenen Angaben hauptsächlich wegen ausbleibendem Bewerbungserfolg nicht in eine Lehrstelle einmündeten *und* von denen jeder zugleich nach eigenen Angaben mindestens zehn oder mehr Bewerbungen abgeschickt hatte (Median: 20 Bewerbungen). Darunter befanden sich 105.400 Personen, die in der Geschäftsstatistik nicht mehr als „unvermittelte Bewerber“ registriert waren. Setzt man den Maßstab für die Zahl der geschriebenen Bewerbungen enger, gilt folgendes: Bundesweit 79.700 Jugendliche schrieben mindestens zwanzig Bewerbungen oder mehr und begannen in der Hauptsache deshalb nicht mit einer Ausbildung, weil ihre Bewerbungen erfolglos blieben – darunter wiederum 68.900 Personen, die in der Geschäftsstatistik der Bundesanstalt für Arbeit zum 30. September nicht mehr zu den „noch nicht vermittelten Bewerbern“ zählten. Gleich, an welcher Stelle und bei welcher Gesamtzahl an Bewerbungen man die Messlatte für ein „ausreichendes eigenes Bemühen“ ansetzt: Zu den Jugendlichen, die trotz beibehaltenem Interesse an einer Lehre und trotz erkennbar eigener Bemühungen den Einstieg in die Berufsausbildung nicht geschafft haben, gehören mehr Mädchen als Jungen und vor allem Jugendliche mit mittlerem Schulabschluss.